



# Protokoll

## Rev. KLABS/KA

### Sitzung des Projektausschusses vom 28.11.18

---

Ort:	BAFU, Worblentalstrasse 68, 3063 Ittigen Sitzungszimmer E028
Zeit:	10.30 –12.00 Uhr
Vorsitz:	Bettina Hitzfeld BAFU
Protokoll:	Ruedi Stähli BAFU Guido Cavelti BHP
Anwesend:	Armin Keller NABO Brigitte Suter Fachstelle Bodenschutz Kt. Luzern Fabio Wegmann BAFU Gaby von Rohr Cercle Sol Gudrun Schwilch BAFU Martin Vinzens ARE Matias Laustela Vorstand BGS Michael Zimmermann BLW Peter Spring HAFL (Traktanden 5 – 8) Thomas Wegelin Fachstelle Bodenschutz Kt. Zürich Wolfgang Sturny Fachstelle Bodenschutz Kt. Bern
Entschuldigt:	
Zur Kenntnis:	

---

#### Traktanden

1. Begrüssung, Einführung	Hitzfeld
2. Bericht zum Zwischenprojekt	Stähli
3. Einladungsverfahren QRM	Stähli
4. Vorgehen zur Besetzung des Fachausschusses	Stähli
5. Offerte der HAFL	Stähli
6. Risikofaktoren (z.B. Kapazitätsengpässe)	Cavelti
7. Weiteres Vorgehen	Stähli
8. Varia	alle

## **1 Begrüssung, Einführung**

B. Hitzfeld begrüsst als Projektauftraggeberin zur zweiten Sitzung des Projektausschusses (PAS).

Offensichtlich wurde das aufgrund der Rückmeldungen angepasste Protokoll zur ersten Sitzung der PAS in der definitiven Form nicht mehr an die PAS-Mitglieder versandt. Dies wird nachgeholt. Das Protokoll zur ersten Sitzung wird mit Vorbehalt genehmigt.

## **2 Bericht zum Zwischenprojekt**

Der Bericht BHP (Beilage 1) liegt den Sitzungsteilnehmenden vor. R. Stähli erläutert, dass ergänzend dazu die Detailanalyse Handlungsbedarf KLABS durch creato abgeschlossen wurde (liegt den Sitzungsteilnehmenden ebenfalls vor, exkl. Detail-Tabellen) und die HAFL die Vorbereitungsarbeiten auftragsgemäss vorantreibt. Auf Basis dieser Grundlagenarbeiten hat die HAFL eine Offerte zur Umsetzung des Hauptprojektes erstellt.

Am 27.11.2018 fand in konstruktiver Atmosphäre ein Austausch zwischen BAFU und der ab 01.01.2018 operativen Projektleitung statt.

Rückmeldungen zum Bericht BHP:

- G. von Rohr ist unzufrieden mit der Formulierung der Vision. Diese würdige die Arbeiten der letzten zwei Jahrzehnte zu wenig und lasse diese in einem zu schlechten Licht erscheinen. → Die Formulierung wird angepasst.
- Auf Rückfrage von A. Keller erläutert G. Cavelti, dass Organisation und Abläufe im Bericht deshalb einen grossen Raum einnehmen, weil seitens der involvierten Anspruchsgruppen ein sehr hohes Interesse an diesen Aspekten bestand und man diesen mit Transparenz begegnen wollte.
- Auf Rückfrage von G. von Rohr erläutert R. Stähli, dass die im Bericht genannten Arbeitsdokumente zugänglich bzw. öffentlich sind.

Nach Diskussion nimmt der PAS vom vorliegenden Bericht zum Zwischenprojekt zustimmend Kenntnis.

## **3 Einladungsverfahren QRM (Beilage 2)**

Das Qualitäts- und Risikomanagement (QRM) leistet eine unabhängige Beurteilung des Projekts und ist daher von allen anderen Projektgremien ausgeschlossen. Verlangt werden Qualifikationen in Pedologie wie auch in Projektmanagement, was eine Bietergemeinschaft in den Vordergrund rückt. Das BAFU schlägt für die Besetzung des QRM ein Einladungsverfahren mit zweistufigem Vorgehen vor: 1) interessierte Mandatnehmer melden sich beim BAFU, 2) die Interessierten werden zur Offertstellung eingeladen und mit den Ausschreibungsunterlagen bedient. R. Stähli betont, dass es sich nicht um ein Präqualifikationsverfahren handelt.

Der PAS stimmt dem vorgeschlagenen Vorgehen zu. Es wird beschlossen, dass der Adressatenkreis über die BGS hinaus mit svu | ase (Schweizerischer Verband der Umwelfachleute) und der Berufsgruppe Umwelt (BGU) des SIA erweitert wird. Eine Veröffentlichung via simap.ch wäre zu prüfen.

Zum Mailentwurf wird angeregt, den Titel zu ändern (Interessensbekundung statt Einladung zur Teilnahme). Ebenfalls sollen noch Hinweise auf die Laufzeit des Mandates und ggf. auf den Budgetumfang gegeben werden.

## **4 Vorgehen zur Besetzung des Fachausschusses**

Der Fachausschuss unterstützt die Projektleitung und gibt Empfehlungen und Vorschläge ab. Er hat keine Entscheidungskompetenz; die gleichzeitige Mitwirkung in Teilprojekten ist möglich. R. Stähli erläutert die Vorstellungen zur Besetzung des Fachausschusses. Die durch die BGS AG Klassifikation und Kartierung delegierten Fachpersonen sind gesetzt; weitere Fachexperten sollen hinzugeladen werden. Es ist vorgesehen, die nicht öffentlich angestellten Fachkräfte zu entschädigen. Die vorhandenen Mittel setzen dabei eine Obergrenze hinsichtlich der Anzahl der zu beteiligenden privaten Fachpersonen. Grundsätzlich ist ein ähnliches Besetzungsverfahren vorgesehen wie für das QRM: In einer ersten Runde sollen Interessensbekundungen (inkl. abgedeckte Kompetenzen) eingeholt werden, um dann in einem zweiten Schritt den Fachausschuss gezielt zu besetzen.

Nach Diskussion entscheidet der PAS wie folgt:

- Das zweistufige Vorgehen zur Besetzung des Fachausschusses analog QRM wird durch den PAS mitgetragen.
- Der Fachausschuss soll circa zehn gezielt ausgewählte Fachpersonen umfassen, wobei circa vier bis fünf zum Kernbestand zählen sollen (Sicherstellung von Projektwissen und Kontinuität). Der Kernbestand soll je nach Thema und Fragestellung spezifisch aufgestockt werden.
- Die Entschädigung für die Privaten ist pauschal anzusetzen; keine Verrechnung nach Aufwand. Eine Pauschale, welche die Arbeitskosten deckt, erscheint dem PAS angemessen. Der PAS umreisst die Entschädigung für eine Halbtages-Sitzung mit CHF 400.- bis 500.- inkl. Vor- und Nachbereitung sowie Spesen und überlässt dem BAFU die Detailregelung.

F. Wegmann wirft kritisch ein, dass es sich bei der Rev KLABS/KA um ein Change-Projekt handelt und deshalb die Partizipation Vieler bzw. von mehr als nur zehn Personen im Fachausschuss angezeigt wäre. Der Mehrwert davon läge z.B. im Kommunikationsfluss, in der Homogenisierung oder in der Schulung.

Für den PAS bleibt unklar, ob sich wirklich viele Fachpersonen für die Arbeit im Fachausschuss gewinnen lassen. Ausserdem stellt sich die Frage, ob die Change-Anliegen über den Fachausschuss gelöst werden können. Vielmehr sei es eine Frage der Kommunikation und über andere/weitere Gefässe anzugehen.

Der Change-Prozess in der Boden-Community bildet einen Aspekt des Projektes, auf den der PAS im weiteren Verlauf ein gesondertes Augenmerk werfen sollte.

## **5 Offerte der HAFL (Beilage 3)**

P. Spring hebt einige Aspekte der Offerte hervor. Die HAFL will das Projekt bzw. die Projektleitung klar von anderen HAFL-Aktivitäten trennen, gleichzeitig aber auch HAFL-Dienstleistungen dem Projekt zur Verfügung stellen. Das Thema ist für die HAFL wichtig, so dass die Bereitschaft für Vorfinanzierung und Eigenleistungen besteht. Für die Kalkulation sind zwei Drittel aller Leistungen bei der HAFL eingeplant und ein Drittel bei externen Auftragnehmern. Zusätzlich zu den Projektleiterinnen ist eine wissenschaftliche Assistenz mit 50%-Pensum budgetiert, wobei die Frage, ob und wie diese Supportfunktionen eingesetzt werden, der Projektleitung überlassen werden soll.

G. von Rohr schlägt vor, die Kosten für die Projektleitung noch konsequenter von den weiteren internen Kosten zu trennen.

R. Stähli erklärt, dass sich das vorgeschlagene Budget an den für den Auftrag HAFL zur Verfügung stehenden Mitteln von CHF 1.49 Mio. orientiert (Budget QRM ist bereits berücksichtigt). Die detaillierte Kostenschätzung von creato überschiesst die verfügbaren Mittel um rund CHF 0.6 Mio. Unter Annahme, dass es sich dabei um eine offensive Schätzung handelt und mit Kenntnis, dass die HAFL gegenüber der Schätzung kostengünstiger produzieren kann reduziert sich dieser überschüssende Betrag. Verschiedene PAS-Mitglieder halten fest, dass die Kartieranleitung in der Kostenschätzung noch nicht enthalten ist. Die Projektleitung wird in jedem Fall gefordert sein, Priorisierungen und Posteriorisierungen vorzunehmen. B. Hitzfeld stellt in Aussicht zu prüfen, ob und wie eine allfällige Finanzierungslücke noch gefüllt werden könnte.

Aus Sicht des PAS steht einem Vertragsabschluss zwischen BAFU und HAFL auf Basis der vorliegenden Offerte nichts entgegen.

## **6 Risikofaktoren (z.B. Kapazitätsengpässe)**

G. Cavelti spricht verschiedene Projektrisiken an (Misstrauen und Konflikte in Community, unklare Zuständigkeiten und Abläufe etc.), denen im Zwischenprojekt mit entsprechenden Massnahmen begegnet wurde und die auch im Hauptprojekt zu beobachten sind. Er fragt den PAS nach einer Einschätzung des Risikos „Überbelastung der Boden-Community“, was sich im Hauptprojekt in qualitativen Mängeln oder Terminverzögerungen äussern könnte.

Von den PAS-Mitgliedern wird diesbezüglich ein gewisses Risiko bestätigt (vorhandene Kapazitätsengpässe, verschiedene Kantone stehen in den Startlöchern für zusätzliche Arbeiten, viele Fachkräfte mit spezifischen Interessen und Vorstellungen zu Projekten, die sie bearbeiten möchten). Ferner wird auch das Risiko von Kompetenzabflüssen durch Pensionierungen angesprochen, wie auch die Tatsache, dass nachkommende Nachwuchskräfte noch nicht in der Lage sind, allfällige Lücken auszufüllen.

Mit Blick auf diese Systemrisiken sprechen viele PAS-Mitglieder dem Bund eine besondere Rolle zu, die aber noch nicht diskutiert ist und genauer zu umreissen wäre.

## 7 Weiteres Vorgehen

Das weitere Vorgehen ist wie folgt geplant:

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| • Kommunikation gegenüber Bodencommunity (Faktenblatt aktualisiert) | Dezember 2018         |
| • Vertrag mit HAFL  | Dezember 2018         |
| • Einladungsverfahren QRM   | Januar 2019           |
| • Beginn der Arbeiten Projektleitung<br>Start des Hauptprojekts     | Januar 2019           |
| • Besetzung Fachausschuss   | Januar / Februar 2019 |

R. Stähli geht inskünftig von circa zwei PAS-Sitzungen pro Jahr aus. Eine nächste Sitzung wird in Abstimmung mit der Projektleitung für das erste Halbjahr vorgesehen. Eine Terminumfrage dazu folgt.

## 8 Varia

R. Stähli wirft die Frage auf, ob und wie sich das Revisionsprojekt an den Sitzungen der Arbeitsgruppe für die deutsche Bodensystematik beteiligen soll. A. Keller/G. von Rohr/M. Laustela finden eine Beteiligung sachlich zweckmässig und sehr nützlich (Netzwerk und Kompetenzen kennenlernen u.a.). Der Aufwand von rund einer Woche (inkl. Vorbereitung) für einen 3-Tage-Anlass bleibt zu berücksichtigen. T. Wegelin wirft kritisch ein, dass Wissenstransfer und Austausch in der Boden-Community nicht mehr funktionieren und fragt, ob dies die richtige Lösung sei. Er schlägt vor, ausländische Fachpersonen zu spezifischen Fragen einzuladen, um so Impulse zu generieren.

Der PAS hält insgesamt fest:

- Das Anliegen zur Mitwirkung in der Arbeitsgruppe für die deutsche Bodensystematik – in welcher Form auch immer – wird der Projektleitung übergeben.
- Gleichzeitig soll die Projektleitung den Blick auf die Arbeiten in Frankreich richten, was vor allem für den Einbezug der Romandie relevant ist. W. Sturny weist auf den Vorteil hin, dass mit Stéphane Burgos an der HAFL ein Draht zur Romandie bereits vorhanden ist. Er schlägt ferner die Prüfung einer zwei- oder mehrsprachigen Besetzung der vorgesehenen wissenschaftlichen Assistenz im Projekt vor, um ein klares Zeichen zu setzen. F. Wegmann weist darauf hin, dass die FAL 24 Anleitung jetzt als Rohtext auf Französisch vorliegt.
- Die Frage, wie mit einem grenzüberschreitenden Blick Nutzen generiert und die Wissensdiffusion sichergestellt werden können, verdient eine vertieftere Betrachtung.

Besprochene Unterlagen:

- Beilage 1: Bericht zum Zwischenprojekt Rev. KLABS/KA V6
- Beilage 2 Einladung zur Bewerbung für das QRM KLABS KA (Entwurf Mailtext)
- Beilage 3: Offerte HAFL für Revision der Klassifikation der Böden der Schweiz und der Bodenkartieranleitung (Rev. KLABS/KA)